

Protokoll
Bündnis „Notruf Armut“- Vollversammlung
20.01.2015, Brücke e.V. Elmshorn, Brückenhof

Teilnehmende:

Frau B.von Bloh/ AWO Bildung und Arbeit., Norbert Borgwaldt/ Stadtteilverein Hainholz, Erdmute Eckard-Roos, Sozialdienst katholischer Frauen, Karin Franke/ Wegweiser, Norbert Gambke/ AWO Bildung und Arbeit, Jens Jähne/ Freundeskreis Knechtsche Hallen, Eckbert Jänisch/ Perspektive u. ESP, S. John/ Evang. Freikirchliche Gemeinde, Ingrid Kohlschmidt/ Wendepunkt, Helmut Krüger/ Wendepunkt, Peter Kruse/ ESP, Dörte Lippold/ Elmshorner Tafel, Dirk Paulsen/FTSV Fortuna, Jan Panzer/ ESP, Frank Pieles/ AWO Bildung und Arbeit, Udo Radloff/ Alleinerziehen de Norddeutschland, F. Rancke, Evang. Freikirchliche Geimeine, Johannes Roos/ Pastor Haus Flora, Claas Schmidt Riese/ Kinderschutzbund, Klaus-Ulrich Sembill/ AWO-OV u. ESP, Christiane Wehrmann/ ESP, Andreas Wriedt/ (P)feiler Redaktion

Entschuldigte:

Angelika Busse/ Brücke SH, Hartmut Deutsch/ ESP, Birgit Grote/ Freiwilligen Forum, Edwin Henkelmann/ ESP, Pastor Mommsen/ Arche u. Elmshorner Tafel,

Protokoll:

Christiane Wehrmann

Der nächste Termin für das Bündnis „Notruf Armut“

- **Donnerstag, 05. März 2015, 18:00 Uhr**
Brücke e. V. Elmshorn, Brückenhof, Neue Straße

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Klaus-Ulrich Sembill begrüßt die Anwesenden und übernimmt die Moderation. Er dankt Andreas Wriedt und der Brücke e. V. Elmshorn für die Nutzung der Räumlichkeit und für die nette Bewirtung!
Da eine ganze Reihe neuer Interessierter der Einladung gefolgt sind, findet eine Vorstellungsrunde statt

TOP 2: Selbstverständnis

Klaus-Ulrich Sembill geht auf das Entstehen des Bündnisses „Notruf Armut“ und auf die verschiedenen Schwerpunktthemen und Aktionen in den letzten drei Jahren ein.

Auf der Ehrenamtsmesse war das entstandene Netzwerk erlebbar! Aufgrund der positiven Beurteilung der Teilnehmenden bei der anschließenden Reflexion, soll die Ehrenamtsmesse in ca. 2 bis 3 Jahren erneut stattfinden.

TOP 3: Ideen/ Anregungen/ Aktivitäten/ Vorhaben

Klaus-Ulrich Sembill geht noch einmal auf die Ideensammlung aus 2014 ein und hebt dabei insbesondere das Internetportal „Wenig Geld – viel Lebensfreude“ hervor. Konkret steckt darin der Gedanke Konsumgüter, wie beispielsweise Kultur, zu bezahlbaren Preisen für Menschen, die über wenig Geld verfügen, anzubieten.

Weitere Stichworte waren: Darstellung eines „Warenkorb“, Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, Ombudsstelle, Alleinerziehende und Familien entlastende Aktivitäten, Inklusion sowie die Übertragung des Dormagener Modells auf den Kreis Pinneberg.

Daraufhin entwickelt sich eine lebhafte Diskussion:

(Die folgenden Wortbeiträge sind nach Stichworten von der Protokollantin ausformuliert worden.)

Ingrid Kohlschmidt verweist auf die unterschiedlichen Ebenen. Zum einen geht es um die politische Dimension des Themas: Armut und seine sozialen Auswirkungen. Zum anderen geht es um konkrete Aktivitäten, um sozial schlechter gestellten Menschen zu helfen.

Johannes Roos: Stellt die Frage, was eigentlich aus dem Dormagener Modell geworden ist.

Ingrid Kohlschmidt berichtet, dass der Kreis Pinneberg das Dormagener Modell interessiert aufgenommen hat und vermutlich in seine neue Sozialplanung einbeziehen wird.

Weiterhin hat sie die Einschätzung, dass das Thema Armut und seine Auswirkungen auf Kinder sehr ernst genommen wurde und im Jugendhilfeausschuss erneut thematisiert werden wird.

Udo Radloff hat im Beirat des Jobcenters einen ähnlichen Eindruck gewonnen. Aspekte zur Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Vernetzungsmöglichkeiten der sozialen Einrichtungen sollen optimiert werden.

Peter Kruse sieht die Arbeit beim Jobcenter kritisch, da sie dafür verantwortlich sind, dass die Hürden für die Arbeitslosen so hoch gesetzt wurden.

Klaus-Ulrich Sembill kann sich bei den zukünftigen Aktivitäten des Bündnis „Notruf Armut“ eine Verknüpfung der Theorie mit konkreten Aktionen (z. B. Wochenendfreizeit für die ganze Familie.) vorstellen.

Christiane Wehrmann verweist darauf, dass dieser erste Termin des Bündnis „Notruf Armut“ genutzt werden sollte, um gemeinsam an der Umsetzung dieser Ideen zu arbeiten.

Eckbert Jänisch stellt sich eine Kombination von Sozialpolitikthemen und praktische Arbeitsaktivitäten vor.

Lars Schmidt-Riese plädiert dafür, das Kreativitätspotential des großen Netzwerkes „Notruf Armut“ zu nutzen.

Andreas Wried stellt die Frage: Wie können arme Menschen überhaupt erreicht werden?

Peter Kruse verweist auf einen Sozialwegweiser, der im Büro der Gleichstellungsbeauftragten gerade neu aufgelegt wird. Er möchte diese Information auf eine Internetplattform bringen. Angeregt worden ist er durch den Sozialdienst katholischer Frauen in Hamburg, die unter dem Titel „Wenig Geld – viel Lebensfreude“ vor einigen Jahren angefangen hat, eine solche Informationsbörse zu erstellen. Ermittelt werden müsste, wie verschiedene Zielgruppen erreicht werden können. Er sieht darin eine politische Ebene mit praktischem Nutzen.

Jens Jähne ist es wichtig, den Freundeskreis der Knecht`schen Hallen über die Aktivitäten des Bündnis „Notruf Armut“ zu informieren und gleichzeitig scheint es ihm wichtig zu wissen, was kann/ muss bei den Aktivitäten im Krankenhaus (Nutzen des Kommunalen Kinos) berücksichtigt werden, damit eine Verknüpfung zwischen beiden herzustellen.

Ingrid Kohlschmidt stellt die Frage, wie wir unsere Zielgruppen über das Internetportal erreichen?

Erdmute Eckard-Roos kann sich das konkrete Umsetzen der verschiedenen Informationen auf der Homepage gut vorstellen.

Wolfram Gambke wirft einen neuen Aspekt in die Diskussion: Ihm geht es bei allen Überlegungen konkreter finanzieller Hilfen vor allem auch um die Wertschätzung von Menschen in Notsituationen.

Udo Radloff berichtet, dass er Mitglied im Beirat des Jobcenter Elmshorn ist und dass in diesem Gremium unter anderem auch Projektideen vorgestellt und möglicherweise finanziert werden.

Die Beiratssitzungen des Jobcenter haben im Jahr 2015 folgende Termine:
17. März, 16. Juni, 15. September, 17. November.

Christiane Wehrmann berichtet im Zusammenhang mit möglichen zukünftigen Projekten auf eine Idee, die Pastor Mommsen/ Arche, dem Vorstand des Spendenparlamentes vorgestellt hat. Diese Idee hat sich aus Vorbildern, wie sie in den USA und Indien realisiert wurden, entwickelt. Es geht dabei um Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig machen und ihren Lebensunterhalt selbst verdienen möchten, allerdings dafür eine Starthilfe bzw. Anschubfinanzierung benötigen würden. Seine Idee hat er bereits vor ca. 10 Jahren in einem wirtschaftspolitischen Gremium der Stadt

Elmshorn vorgestellt, hat sie aber auf Grund großer Bedenken wieder zurückgestellt. Unter den neuen gesellschaftspolitischen Entwicklungen, u.a. die Erwartung zukünftig extrem zunehmender Altersarmut, wird einem solchen Projekt möglicherweise neue Chancen eingeräumt werden. Diesbezüglich wird demnächst ein Gespräch des ESP Vorstandes mit Pastor Mommsen und Bürgermeister Volker Hatje stattfinden.

Klaus-Ulrich Sembill sieht in der bisherigen Diskussion zwei Schwerpunkte, auf die sich die weiteren Aktivitäten des Bündnis „Notruf Armut“ konzentrieren könnte: 1.) Ein Internetportal „Wenig Geld – viel Lebensfreude“ und 2.) Die konkrete Umsetzung der Projektidee von Pastor Mommsen.

Jens Jähne möchte sich wegen eines Termins aus der Runde verabschieden und gibt ein Feet back: Für ihn bedeutet das Bündnis „Notruf Armut“ eine Infobörse sozialpolitischer Themen vor Ort und er wünscht sich eine Kommunikation zwischen diesem Bündnis und dem Verein „Freunde der Knecht`schen Hallen“. Umgekehrt steht dem Bündnis „Notruf Armut“ die Nutzung des Equipments der „Freunde ...“ zu Verfügung. (Er verläßt die AG um ca. 19:30 Uhr.)

Peter Kruse kann sich vorstellen, dass ein Internetportal „Wenig Geld – Viel Lebensfreude von vielen Menschen in Not, die gleichwohl ein Smartphone besitzen, genutzt werden könnte.

Frau B. von Bloh hält es aus ihrer Sicht für gut, wenn das Bündnis „Notruf Armut“ mit Aktionen auf die sozialpolitisch konfliktrträgliche Gesellschaftssituation (Auseinanderklaffen der Schere zwischen Arm und Reich) aufmerksam machen würde.

Dörte Lippold geht noch einmal auf die Projektidee von Pastor Mommsen ein. Sie betont, dass ein Internetportal „Wenig Geld – Viel Lebensfreude“ eine wichtige Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Hilfe bei der Elmshorner Tafel bedeuten würde: Ein sogenanntes „Klick-Netzwerk“, das vielen Menschen notwendige Informationen liefern könnte. Darüber könnte sie sich vorstellen, dieses „Klick-Netzwerk“ auch für einen Nachrichtenaustausch nutzbar zu machen.

Karin Frankes Vorstellung geht in Richtung einer politischen Veranstaltung zum Thema Armut, vor allem, um die Politik für dieses Thema zu sensibilisieren.

Christiane Wehrmann schlägt vor, das Internetportal „Wenig Geld – Viel Lebensfreude“ zu starten. Sie stellt an Peter Kruse die Frage, welche Unterstützung er zur Umsetzung des Projektes aus der Runde des Bündnisses benötigt. Für Menschen in Not, die kein Smartphone besitzen bzw. gar nicht damit umgehen können, regt sie an, in verschiedenen sozialen Organisationen – z. B. beim SKF, der Brücke Elmshorn etc und auch im Krankenhaus – einen öffentlichen Zugang zum Internet anzubieten und die Nutzung solcher Info-Stationen auch in den Printmedien bzw. durch Flyer-Werbung in der Stadt zu kommunizieren.

Ingrid Kohlschmidt greift die Anregung von Wolfram Gambke noch einmal auf

und regt an, sich im Bündnis „Notruf Armut“ über das Thema Wertschätzung von Menschen auseinanderzusetzen.

Eckbert Jänisch stellt fest, dass das Dormagener Modell guten Anklang gefunden hat und wird mit dem Vorstand des ESP überlegen, ob eine Neuauflage/ Weiterentwicklung des Vortrages sinnvoll erscheint.

Jan Panzer bringt den Gedanken der Darstellung eines „Warenkorbs“ in die Runde und regt dazu eine digitale Präsentation im Internetportal „Wenig Geld – Viel Lebensfreude“ an.

Dirk Paulsen vermisst in der Diskussion das Thema Bildungsgutschein. Er berichtet von guten Erfahrungen damit in seinem Verein FTSV Fortuna. Sie wären über die Bearbeitung der Bildungsgutscheine in guten Kontakt zu Familien bzw. zu den Eltern von Kindern gekommen, die Hilfe benötigten. Aus seiner Sicht gehört das Thema mit in die Arbeit der Bündnis-Vernetzung.

Klaus-Ulrich Sembill möchte die Diskussion beenden und bittet um Vorschläge für konkrete nächste Schritte und fragt in die Runde, wer bereit ist Peter Kruse bei der Einrichtung eines Internetportals „Wenig Geld – Viel Lebensfreude“ zu unterstützen.

Jan Panzer meldet sich dafür und möchte zusammen mit Peter Kruse eine Umsetzung des Internetportals entwickeln.

Andreas Wried ist ebenfalls bereit zur Mitarbeit. Ihn interessiert die Präsentation eines Warenkorbs, den er gerne zusammentragen möchte.

Um 20:00 Uhr schließt Klaus-Ulrich Sembill die Sitzung bedankt sich bei den Teilnehmenden für die angeregte Diskussion und wünscht allen einen guten Abend und eine gute Zeit bis zum nächsten Treffen am Donnerstag, 05. März 2015.

Elmshorn, 20. 01. 2015